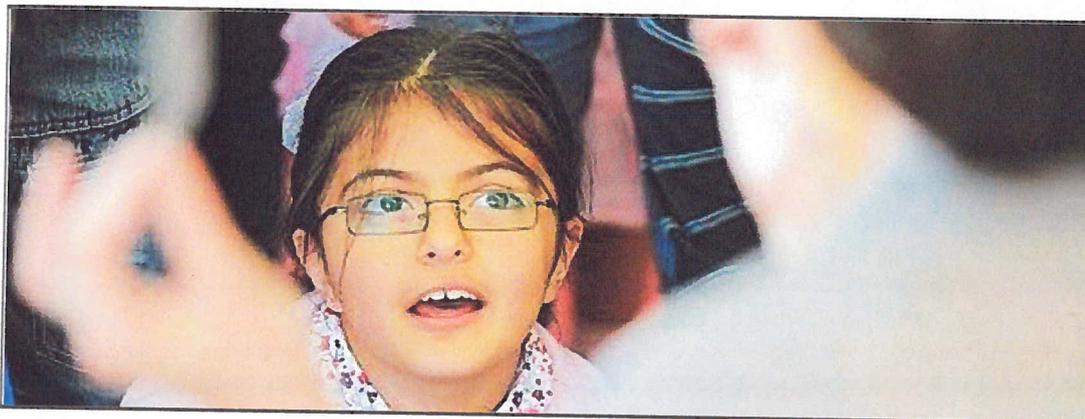


<http://www.derwesten.de/staedte/luedenscheid/Viele-Kinder-werden-fast-sprachlos-gross-id4545485.html>

Integration

Viele Kinder werden fast sprachlos groß

Lüdenscheid, 14.04.2011, DerWesten



Arbeiterwohlfahrt sucht Lesepaten für Kinder mit Migrationshintergrund Foto: Guido Raith

Lüdenscheid/Essen. Der Kita-Zweckverband im Bistum Essen freut sich über einen Segen – vom Bund. In 13 Kindertagesstätten kann man jetzt halbe Stelle zusätzlich einrichten.

In Lüdenscheid profitieren davon die Kindertagesstätten St. Petrus und Paulus und St. Joseph, die jeweils eine halbe Stelle für die Integrationsarbeit bekommen.

Die Stellen werden aus dem Bundesprogramm „Frühe Chancen“ finanziert und laufen bis 2014. Die neuen Fachkräfte haben eine Mission: Sie sollen sich um Integration kümmern, sollen vor allem den ganz kleinen Kindern helfen, das Deutsche so spielerisch wie fließend zu erlernen.

Denn die Annahme, dass Kinder unter Gleichaltrigen automatisch Deutsch lernen, sei nur bedingt richtig, erklärt Logopädin Uta Hellrung, die die Fachkräfte schulen wird. „Das funktioniert nicht, wenn in der Kita viele Kinder eine andere Muttersprache haben.“

Elternarbeit ein wichtiges Element

Elternarbeit soll wichtiges Element des neuen Programms sein, „schon weil sich Sprachförderung durch den gesamten Alltag ziehen muss“, wie Uta Hellrung formuliert. Anders gesagt: Wenn sie mit Bildkarten hantiere, erreiche sie oft weniger, als wenn sie die Kinder in den Waschraum begleite, mit ihnen über das rede, was gerade ansteht oder was sie besonders begeistert. Derlei gesprochene Alltagsbegleitung ist für die beteiligten Kitas zwar kein Neuland. Doch die zusätzliche Fachkraft, die in einer 70-stündigen Schulung auf ihre Aufgabe vorbereitet wird, soll auch den Kolleginnen wertvolle Hinweise geben.

„Wir alle können ein noch besseres Bewusstsein für Spracherwerb entwickeln. Das fängt dabei an, selbst auf eine korrekte Grammatik zu achten oder sein Sprechtempo anzupassen“, meint

Monika Westhoven, die die Kindertagesstätte St. Clemens Maria Hofbauer in Essen-Altendorf leitet. Hier gebe es auch viele Kinder aus deutschen Familien, die fast sprachlos groß werden, berieselt von Fernsehen, Computerspielen und Play station. Eine Mutter, die sie ermuntern wollte, ihrem Kind Geschichten vorzulesen, habe offen geantwortet: „Ach, wissen Sie, Frau Westhoven, ich hab's selbst nicht so mit Büchern.“ An Vorlese-Nachmittagen entwickelten dann aber neben den Kindern auch viele Väter und Mütter Freude an Büchern.

Ihre Kollegin Eva Gusik, die die Kita St. Joseph in Lüdenscheid leitet, kann solche Beobachtungen nur bestätigen. In ihrer Kita gebe es darum bereits Eltern-Kind-Gruppen, in denen Spielsituationen eingeübt und begleitet werden: „Da erleben die Eltern, wie bedeutsam Sprache für Kinder ist, wie wichtig es ist, beim Spielen zu sprechen - und wie viel Spaß das macht.“